



Milaabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 15 Pfg. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Beisein des Lesers 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Restbetrag 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zwangsverteilung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 178. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 115 Fernruf 179 Samstag, den 18. Mai 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang.

Pfingsten

Das Pfingstfest der christlichen Kirche gilt dem Andenken an die Ausgiehung des Heiligen Geistes über die Apostel und Jünger Jesu, wie sie uns der Evangelist Lukas im 2. Kapitel seiner Apostelgeschichte überliefert hat. Dieses Ereignis, das die eigentliche Begründung der christlichen Kirche bedeutet, fand 50 Tage nach Jesu Auferstehung statt.

Die Pfingstfeier reicht bis in die Urzeit der Kirche hinauf, wenn sich dafür auch nicht, wie bei dem Osterfest, Nachweise aus dem ersten Jahrhundert erbringen lassen. Doch in der Tat die Feier des Pfingstfestes schon aus den Apostelzeiten her stammt, bezeugt ein dem Bischof Irenäus zugeschriebenes Fragment, und bei dem Kirchenschriftsteller Tertullian (geb. um 160, gest. nach 220) erscheint das Pfingstfest neben dem Osterfest bereits mit festen Gebräuchen ausgestattet, so daß es schon lange vorher bestanden haben muß. Tertullian nennt übrigens nach bereits vor ihm bestehendem Brauch nicht nur den einzelnen Festtag, sondern den ganzen Zeitraum von Ostern bis Pfingsten Pentekosté d. h. griechisch: den fünfzigsten (Tag) und bezeichnet ihn als eine Zeit der Festesfreude. Diesen freudigen Charakter behielt der Zeitraum auch bei, es wurde daher in ihm nicht gefastet. Des Pfingstfestes gedenken ferner noch kurz der Kirchenvater Origenes und die Canones des Hippolyt. Die apostolischen Konstitutionen schreiben vor, Pfingsten solle als ein großes Fest gelten, weil der Herr Jesus an diesem den Heiligen Geist gesandt habe.

In seiner Bedeutung steht das Pfingstfest den beiden anderen Hauptfesten, Weihnachten und Ostern, gleich, doch besitzt es weder eine Vorfeier noch eine Nachfeier, auch stehen keine kleineren Feste mit ihm in Verbindung. Deshalb kann man von einem Pfingstfestkreis nicht reden. Pfingsten ist vielmehr der Schlüsselpunkt eines zusammengehörigen Zeitraums, der mit Ostern beginnt und, weil er 50 Tage umfaßt, bei den Vateinern Quinquagesima heißt, doch auch bei diesen vorwiegend, später ausschließlich griechisch Pentekosté genannt wurde, weil eine Verwechslung mit dem gleichnamigen Sonntag Quinquagesima, dem 7. Sonntag nach Ostern, leicht möglich war. Ursprünglich beschränkte sich die Pfingstfeier, wie schon bemerkt, auf nur einen Tag, den Pfingstsonntag; allmählich verlängerte man sie aber in der östlichen Kirche auf eine ganze Woche, wie die apostolischen Konstitutionen belegen. Das Konzil von Angers beschränkte 948 aber die Dauer auf vier Festtage, die Synode von Konstanz ließ 1094 nur noch drei Festtage gelten; in neuerer Zeit umfaßt die Pfingstfeier nur zwei Tage, in Rom nur noch einen, den eigentlichen Pfingstsonntag.

Um das Pfingstwunder zu veranschaulichen, war es früher in manchen Gegenden Brauch, Rosen von der Decke der Kirche herabfallen zu lassen, so in Sizilien, wo der Tag deshalb Rosenfest heißt.

Als bewegliches Fest kann Pfingsten frühestens auf den 10. Mai, spätestens auf den 13. Juni fallen.

Das große Finanzprogramm

Mit knapper Mehrheit ist die Hilferdingsche Anleihevorlage vom Reichstag angenommen worden (197 gegen 173 Stimmen bei 11 Enthaltungen), ein Zeichen dafür, daß die Reichsanleihe fast bei keiner Partei gebilligt worden ist. Nur die äußerste Koalitionsnotwendigkeit hat die Regierungsparteien auf dem Boden des Entwurfs zusammenhalten können. Von der Deutschen Volkspartei haben sich sechs Abgeordnete, von der Bayerischen Volkspartei und der hannoverschen Partei fünf der Stimme enthalten, Dr. Pfeleger (B. Vp.) stimmte gegen das Gesetz. Die sozialdemokratische Fraktion gehörte ebenfalls „mehr der Not als dem eigenen Triebe“, wie die merkwürdige Fraktionsabstimmung gezeigt hat. Nur die sozialdemokratische Fraktion erklärte ihre volle Zustimmung zum Anleihegesetz. Die Kritik, die Abg. Dr. Wang an der Anleihe übte, mag in der Form zu scharf gewesen sein: der Entwurf sei die Anleihe einer ratlos gewordenen Finanzwirtschaft. Die Steuerbefreiung mache die Anleihe zu einem neuesten Weltwunder, zu einer sozialistisch geborenen und zugleich überkapitalistischen Mißgeburt, gewissermaßen ein Kreuzungsprodukt zwischen Moskau und der Neuportler Börse. Aus dem Schlagwort „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ sei längst geworden: „Bankiers aller Länder, vereinigt euch!“

Darin ist die große Mehrheit des Reichstags jedenfalls einig, daß ein solches Anleihegesetz nicht wieder kommen darf, denn die Schäden, die das Gesetz der deutschen Wirtschaft fraglos bringen wird, sind in ihrem Umfang und in ihren Folgen noch gar nicht abzusehen. Der Reichsfinanzminister suchte die schweren Bedenken, die in der Reichstags-Sitzung vom 15. Mai fast von allen Seiten vorgebracht wurden, durch die Versicherung zu befänstigen, daß er ein großes Finanzprogramm bringen werde, das alle Schwierigkeiten der Reichsstaatskasse beseitigen und ihre Wiederkehr für alle Zeit verhindern solle. Auf verschiedene Anfragen, auf welchen Grundlinien dieses Programm aufgebaut und in welcher Richtung sich die wesentlichen Reformgedanken bewegen werden, schwieb der Minister, vielleicht, weil er sich

Tagespiegel

Der Leiter der Gewerbekunstabteilung am bayerischen Nationalmuseum in München, Prof. Dr. Febr. v. Pechmann, wurde zum künstlerischen Direktor der staatlichen Preussischen Porzellan-Manufaktur in Berlin ernannt.

Der badische Landtag wurde am Donnerstag geschlossen. Der Präsident Dr. Baumgärtner mahnte, daß der neue Wahlkampf ritterlich geführt werde.

Der Rotfrontbund ist in Hessen und in Mecklenburg-Schwerin verboten worden.

Die Verschmelzung des Bundes der Kolonialfreunde und der Gesellschaft für koloniale Erneuerung ist am 17. Mai in Berlin vollzogen worden.

Die Zahl der Giftgas-Todesopfer bei der Explosion in dem Krankenhaus in Cleveland (Ohio) ist auf 127 gestiegen. Die Explosion soll auf Selbstentzündung von Zelluloid der Röntgenplatten infolge von Ueberheizung des Vorratsraums durch ein undichtes Dampfrohr zurückzuführen sein.

Selbst noch im unklaren darüber befindet, wie es zu machen und wo das Heil zu suchen sei. Wie weit Hilferdings Kraft reichen wird, Nachproben zu bestehen, die ihm vielleicht auch mit der eigenen Partei und Fraktion bevorstehen, wird erst die Zukunft erweisen können. Bis jetzt hat man im Reichstag vielfach den Eindruck gewonnen, daß er es bisher an der nötigen Erfinderkraft in der Aufführung anderer und besserer Sanierungsmittel habe fehlen lassen.

Die „Köln. Zig.“ richtet ferner an den Reichsfinanzminister die Frage, ob er bereit sei, Sicherungen gegen ein Weitergreifen der unoliden Finanzwirtschaft der Bürokratie zu treffen und damit auch vor der eigenen Bürokratie nicht holt zu machen. Die knappe Reichstagsmehrheit, die sich schl. schl. mit seinem „Schnellprogramm“ abgefunden habe, sollte ihn darüber aufklären haben, daß der Reichstag, die Regierungsparteien nicht ausgenommen, von dem Minister andere Taten erwarten, wenn sie seine Amtsführung weiterhin mit Vertrauen begleiten sollen. An dem versprochenen Finanzprogramm, das spätestens im Herbst vorgelegt werden müßte, werde Dr. Hilferding zeigen müssen, aus welchem Holz er geschnitten sei und ob er, der Kinderarzt, die Kraft aufbringe, der gegenwärtigen unoliden Finanzgebarung im Sinn der wirtschafts- und finanzpolitischen Vernunft ein Ende zu machen.

Die Beratung der deutschen Vorbehalte

Paris, 17. Mai.

Der „Matin“ will wissen, die Sachverständigen der Verbündeten haben, zuerst jede für sich, in ihrer gestrigen gemeinsamen Beratung nachmittags zu den deutschen Vorbehalten folgende Stellung eingenommen:

1. Vielleicht könne gegebenenfalls eine Zahlungsansetzung (Moratorium) für die transpergeschulden Jahreszahlungen in Betracht kommen, keinesfalls aber für die in Deutschland erfolgenden Zahlungen. Denn: Deutschland sei von allen Ländern am wenigsten durch Wiederaufbauarbeiten belastet, ein „Steuerproblem“ sei für Deutschland nicht gegeben.

Darüber, ob besondere Ereignisse eine Aenderung des neuen Zahlungsplans nötig machen, habe nicht Deutschland, sondern Amerika zu bestimmen, das heißt nach dem „Echo de Paris“: Solange die Vereinigten Staaten nicht ihre Schuldanprüche an die Verbündeten streichen oder herabsetzen, kann eine Verminderung der Ansprüche der Verbündeten an Deutschland nicht in Frage kommen.

3. Bezüglich der von den Deutschen geforderten Aufhebung der wirtschaftlichen und finanziellen Ueberwachung der „Pfänder“ könne ein Verzicht der Gläubiger auf diese Pfänder nicht in Frage kommen, wohl aber Milderungen. Wenn z. B. Deutschland die Reichsbahn mit Hypotheken belasten wolle, könne es das unbedingte Vorkaufsrecht der Gläubiger selbst mildern. Das „Echo de Paris“ dagegen glaubt sagen zu können, daß die Konferenz die deutsche Forderung verurteilen würde, wenn die Konferenz in dieser Sitzung ein neues System vorschlagen würde.

Verwendung des Nutzens der Zahlungsbant

Die Sachverständigen-Abordnungen der Verbündeten haben nach den Pariser Blättern auch die Verteilung der von Owen Young vorgeschlagenen Jahreszahlungen in Beratung gezogen. Man sei einig, den Verteilungsschlüssel von Spa (nach dem z. B. Frankreich 52 v. H. erhält) beizubehalten. Diejenigen Länder, die bei dieser Verteilung zu kurz kommen würden, sollen aus dem Gewinn der zu gründenden Internationalen Tribut-Zahlungsbant entschädigt werden, an der sich Deutschland mit einem stärkeren Kapital, als bisher vorgesehen, zu beteiligen hätte. — Von deutscher Seite wird bekanntlich gefordert, daß dieser Bankgewinn bei der Bezahlung der 37. bis 58. Jahresleistung verwendet werde.

Am Freitag fanden wieder Beratungen der Verbands-sachverständigen statt, vormittags getrennt nach Abordnungen, nachmittags gemeinsam. Einigen sie sich auf ein Verhandlungsprogramm, so soll am Samstag eine Besichtigung unter Beiziehung der Deutschen stattfinden und dann eine kurze Pause eintreten.

Was sagt Berlin dazu?

Halbamtlich wird in Berlin mitgeteilt, an den deutschen Vorbehalten dürfen unter keinen Umständen Abstriche gemacht werden. Auch die Forderung, daß sämtliche Kontrollpfänder verschwinden müssen, sei eine unerlässliche Bedingung. Wie wenig sichhaltig die wiederholte gegnerische Behauptung sei, Deutschland sei am wenigsten durch den Wiederaufbau belastet, ergebe sich daraus, daß die aus den Reparationslasten erwachsenden Ausgaben fast drei Viertel der tatsächlichen Ausgaben des Reichs ausmachen. Derartige Behauptungen müssen aufs schärfste zurückgewiesen werden.

Die Gerüchte über angebliche „Unstimmigkeiten“ in der deutschen Sachverständigen-Abordnung und die Behauptung, Generaldirektor Dr. Wögler habe seinen Auftrag niedergelegt, werden als ganz unzutreffend bezeichnet.

Die Verpflichtungen der Nachfolgestaaten

Das „Journal“ bezeichnet als schwierigsten der Vorbehalte der deutschen Abordnung die Frage der Ausgleichung der Schulden des alten Oesterreich. Der Vertrag von St. Germain bestimmt, daß die Nachfolgestaaten Oesterreichs, also die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Jugoslawien und Italien im Verhältnis an der Rückzahlung der alten österreichischen Schulden, die auf 10 Milliarden Goldkronen geschätzt werden, sich beteiligen. (Sie haben aber noch keinen Pfennig bezahlt.) Der Versailles Vertrag habe bestimmt, daß Deutschland für diese Verpflichtungen hafte. Von den deutschen Sachverständigen werde nun, so schreibt „Journal“ weiter, verlangt, daß die Nachfolgestaaten ihrerseits ihre Schulden bezahlen müßten und daß diese Zahlungen für die Vereinarbeitung der ersten 21 Jahreszahlungen zu verwenden seien. Man brauche nicht zu erwähnen, daß es unmöglich sei, diesen Weg einzuschlagen.

Neue Nachrichten

Der Reichsbahnführer

Berlin, 17. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat den Schlichter für Niedersachsen Dr. Böcker mit der Schlichtung des Lohnstreits bei der Reichsbahn beauftragt. Die Verhandlung hat heute bereits stattgefunden.

Der Braunschweiger Landtag wird nicht aufgelöst.

Braunschweig, 17. Mai. Im Landtag wurde der Antrag der Gemeinschaft der Mitte auf Auflösung des Landtags und Anberaumung von Neuwahlen mit 24 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Der Mißtrauensantrag der Rechten wurde mit 24 gegen 18 Stimmen abgelehnt, da die Gemeinschaft der Mitte sich der Stimme enthielt. Der Landtag beschloß, die Zahl der Abgeordneten künftig von 48 auf 40 zu verringern.

Kulturkampf um die italienische Jugend?

Rom, 17. Mai. Biel bemerkt wird der scharfe Gegensatz, der zwischen der faschistischen Auffassung über die Erziehung der italienischen Jugend und dem Standpunkt des Papstes dieser Tage in Erscheinung getreten ist. Mussolini hatte in seiner Kammerrede erklärt, die Erziehung der italienischen Jugend sei Sache des faschistischen Staats, um sie zu tüchtigen Staatsbürgern und Eroberern zu machen. In einer Ansprache an Jünglinge der Jesuiten-Erziehungsanstalt in Montragone sagte Papst Pius XI. aber unter Anspielung auf die Rede Mussolinis mit scharfer Betonung, die Erziehung der Jugend sei vor allem und über alles Aufgabe der Kirche, der Familie und der Eltern, die ganz unerleßbar seien. Die Kirche habe nicht, wie Mussolini sagte, den Staat zu ergänzen, sondern der Staat habe die Kirche zu ergänzen.

Aman Allah im Hintertreffen

Peshawar, 17. Mai. Habib Allah kann in seinem Kampf gegen Aman Allah einen beträchtlichen Erfolg verzeichnen. Nach Meldungen aus Afghanistan ist die Stadt Herat, die durch eine Landstraße mit dem Endpunkt der turkmenischen Eisenbahn in Verbindung steht, in die Hände seiner Truppen gefallen. Damit hat Aman Allah die Möglichkeit verloren, die so dringend benötigten Waffen- und Munitionslieferungen aus Rußland zu erhalten. Außerdem konnte Habib Allah seinen Kriegsschatz durch reiche Beute, die ihm in Herat zufiel, bedeutend vergrößern. Er ist nunmehr in finanzieller Beziehung seinen Gegnern, die sich in Gelddürft befinden, weit überlegen.

Offenhalten der Verkaufsstellen.

Die Läden und Verkaufsstellen können am Pfingstmontag, den 20. Mai, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr offen gehalten werden.

Wildbad, den 18. Mai 1929.

Stadtschultheißenamt

Stadt Wildbad.

Nutz- und Brennholz-Verkauf im mündlichen Aufstreich

am Montag, den 27. Mai 1929, vormittags 9 Uhr in der Eintracht in Wildbad. Aus Stadtwald: Meistern (Eberhardsteige, Schillereiche, Niesenstein, Alte Steige, Kienhalde, Jägerwegle, Ziegelsteige, Tannschächtle). Leonhardswald: (Spahnplatz, Farnplatte). Sommerberg: (Auchhalde) Wanne: (Bottenweg und Große Buche). 21 Km Ruckholz: Papierholz II. 12 (2 m lg. ger.) III.: 9 (2 m lg. ger.) 322 Km Brennholz: Ei-Anbr. 2, Bu: Scheit, 3, Anbr. 13, Pr. 11. Nadelholz: Scheit. II. 13, Anbr. 137, Abfall: 34, Pr. 1: 8, Pr. II: 78, Reisp. 23. Aus Abt. Schmidswalde: 19,92 km Grubenholz.

Auszüge durch die Stadtpflege 20 Pfennig.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Herrn Ludwig Weiskinger, Chauffeur in Wildbad Parzelle Christophshof sind die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten

in Auford zu vergeben.

Pläne und Arbeitsbeschriebe liegen bei der Bauherrschafft und der Bauleitung vom Tage des Ausschreibens bis einschließlich, Mittwoch, den 22. ds. zur Einsicht auf. Termin für die Offertabgabe Donnerstag den 23. ds. abends 6 Uhr. Zuschlagfrist sofort. Die Wahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.

Feldrennach, den 17. Mai 1929.

Hermann Kling, Architekt.



„Bahnhofhotel“

Pfingstmontag von 3 Uhr ab große Tanzbelustigung Jazzkapelle

Kleinkaliber-Schützenverein Wildbad Pfingstmontag: Schießen.

Der Hauptschießleiter.

Balatum Neu! Balatum

der billigste Boden-Belag!

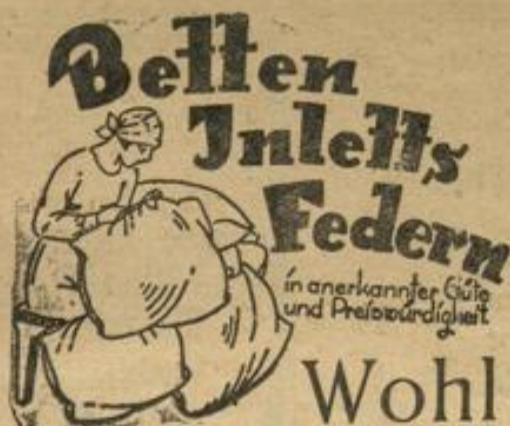
Ein Zimmer zirka 40 Mark

Auch als Belag für Gang und als Stiegenläufer

B-Tapeten in Restpartien

empfiehlt

E. Hagenlocher.



Betten Inletts Federn
in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit
Wohl

bei keiner Anschaffung als gerade bei Federnbetten trifft der Grundsatz zu:

Das Beste ist das Billigste

Ich führe deshalb nur ausgeprobte, garantiert federndichte, echtfarbige Inletts und doppelgereinigte, beste Gänsefedern, Halbdaunen u. Daunen, wovon ich die Ueberzeugung habe, daß damit meinen Kunden am besten gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie Preisangebot. — Zahlungserleichterung.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad

Inh.: Fritz Wiber.

ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Lisel Römer
Hans Dengler
Verlobte

Ebhausen Wildbad

Pfingsten 1929

Als Verlobte grüßen

Frida Hugger
Heinrich Kappler

Rottweil a. N. Wildbad

Pfingsten 1929

GUTE MOBEL

geben der Wohnung eine persönliche, behagliche Note! Sie finden reiche Auswahl bester Qualitätsarbeit in unserer Ausstellung

PFORZHEIM SCHLOSSBERG
SÜDDEUTSCHE MOBEL-INDUSTRIE GEBR. TRETZGER
G.M.B.H. RASTATT I. B.

Aerztliche Natur-Heilanstalt
Bernhardstr. 9 / Pforzheim / Haltestelle Jähringer-Allee

Elektr. Bierzellenbäder, Glühlichtbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhen-sonne, Teslaströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landecker), Entfettungsstuhl (nach Dr. Bergonié), Inhalatorium, Radiumtherapie, Aneippische Güsse, Vibrationsmassage.

Dr. med. Adam
Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.
Wintersprechstunde: 9-11 vorm., 6-9 nachmittags.
Behandlung sämtl. Krankentassenmitglieder, außer Drisrankentassen.
Telephon 4676
Tages-Stadtbefuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.

Der Arzt verordnet

Teinacher Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel

Das Kleinod jeder Familie bei Nieren-, Magen-, Darm-erkrankungen, Stoffwechsel

Ein sicheres Vorbeugungsmittel

Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.

Geschäftsempfehlung.

Der geschätzten Einwohnerschaft von Wildbad zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute im Laden des Herrn Holzhandler Schmid

König-Karl-Straße 47

eine

Milchverkauf und Ausschankstelle eröffnet habe.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werthe Kundschaft prompt und reell zu beliefern und bitte, das mir seither entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen.

Gutspächter Hess, Paulinenhof.

Autovermietung Günthner
N.-Wildbad
empfiehlt sich bestens zu

SchwarzwaldRundfahrten

2 Zimmer mit Küchenbenützung

2-3 Betten für den ganzen Sommer (ohne Bedienung) zu mieten gesucht.

Offerten an Kaj, Stuttgart, Mozartstraße 25.

Der „Neue Hanomag“ (4 Zylinder)

im Fahren elastisch und weich, kein anderer kommt ihm gleich. — Probefahrt kostenlos und unverbindlich.

Autohaus Klumpp, Baiersbronn, Telephon 33
Vertreter: Friedrich Schrafft, Wildbad
Autoreparaturwerkstätte — Telephon 224

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei

GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Nation. Frauentienst.
Dienstag nachm. 3 Uhr
„Sommerberghotel“

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Sonntag vorm. 10-12 Uhr
Männer-Riege

Handball-Abteilung.
Heute abend 8 Uhr
Spieler-Versammlung
beider Mannschaften im „Schwarzwaldhof“.
Der Spielwart.

Sonntag morgen 8 Uhr
Training
auf dem neuen Sportplatz.

Jahrgang 1909.
Am Pfingstmontag, 20. Mai
Ausflug
auf den Enzshof zu unserer Schulkameradin Lina Harter. Treffpunkt 1 1/2 Uhr an der „Alten Linde“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuß.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr im Gasthaus zum Ratskeller
Spieler-Sitzung
betreffs
Freundschaftsspiel
am Pfingstmontag nachmittags 2 30 Uhr gegen
Pforzheim.
Die Spielleitung.

Piano

neu, mit prachtvollem Ton, im Auftrag zu verkaufen, mit 20% Nachlaß.

Schmid & Buchwaldt
Pianohaus
Pforzheim Industriehaus Poststraße 1

Wohnhaus

bestehend aus 3 Zimmer mit Zubehör, ganz in der Nähe der Bäder gelegen, bei 3 bis 4000 Mark Anzahlung
sofort zu verkaufen.
Anfragen an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Blanke Möbel
immer nur durch

„KIWAL“-Möbelputz.
Flasche 1.—, Doppelfl. 1.75.
W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
Calmbach, Drogerie Barth.

Mittagstisch

im Abonnement zu Mk. 1.20
im Saal oder Garten serviert
Hotel Bergfrieden